

Franziska Miller-Aichholz

[Deutsch]

Vegetationsökologische Analysen unterschiedlich intensiv bewirtschafteter Almen im Nationalpark Gesäuse

Wien, 2009

Die in dieser Arbeit untersuchten Almen liegen im süd-östlichen Bereich des Nationalpark Gesäuse. Der Nationalpark befindet sich im Ennstal in der nördlichen Steiermark, Österreich.

Die drei Almen sind hinsichtlich der Beweidung unterschiedlich intensiv bewirtschaftet. Bei der Haselkaralm handelt es sich um eine relativ intensiv bewirtschaftete Fläche. Die Alm ist vor allem durch Almweiden im klassischen Sinn charakterisiert. Im Jahr 2004 weideten hier 21 Stück Vieh an 97 Tagen. Es wird auch noch direkt auf der Alm Milchwirtschaft betrieben. Im Scheuchegg findet man als prägende Faktoren relativ nasse und meist mäßig steile Weiden sowie Schlag- bzw. alte Windwurfflächen. Hier weiden 19 Rinder an 64 Tagen im Jahr. Als wenig extensiv beweidete Alm gilt die Hüpflingeralm. Sie dient heute lediglich als Vorweide für die Rinder bevor sie ins Scheuchegg getrieben werden, ist also nur an wenigen Tagen im Jahr beweidet.

Die Almen wurden vegetationsökologisch nach dem System von Braun-Blanquet untersucht und durch Zuordnung von Pflanzengesellschaften ausgewertet. Dafür wurde an 72 Punkten jeweils eine Vegetationsaufnahme durchgeführt. Die Punkte erhielt man durch eine semi-objektive Methode. Mittels visueller Luftbildinterpretation und anschließender zufälligen Auswahl wurden Untersuchungsflächen ermittelt, auf denen dann im Freiland subjektiv die Aufnahmepunkte ausgewählt wurden.

Es zeigt sich, dass die Haselkaralm eindeutig durch Weidegesellschaften (80%), die Hüpflingeralm durch Hochstauden und Weiden (48%, 34%) und das Scheuchegg durch Hochstauden und Schlagfluren (50%, 17%) charakterisiert werden. Dieses Bild lässt sich gut mit der heutigen und vergangenen Bewirtschaftung vereinbaren.

Aus den so erhaltenen Daten und vorhandener Literatur wurde ersichtlich, dass die Artenzahl nach Nutzungsaufgabe zunächst nicht gravierend bedroht ist, jedoch das typische Bild der Alm Landschaft sehr wohl. Ein über Jahrhundert geschaffenes Ökosystem mit allen seinen Komponenten ist dadurch durch Verschwinden bedroht. Die Flächen würden verbuschen und die Wiederbewaldung mehr oder weniger rasch eintreten. Dies zieht weitere Gefahren nach sich und würde die Attraktivität für den Erholung suchenden Menschen erheblich senken.

Darum sollte das Interesse des Nationalparks auf der Beibehaltung der traditionellen Almbewirtschaftung liegen. Dazu dient der bereits vorhandene Managementplan „Almwirtschaft“.

Diese Arbeit stellt durch die Aufnahme des Ist-Zustandes die Grundlagen für weitere Maßnahmen im Rahmen dieses Managementplanes dar.